

# Mitteilungsblatt 2/2010



## Schwerpunkte

3 Das Baselbiet beflügeln

5 Schwalbenhäuser

7 Ornithologische Steckbriefe

Baumfalke, Foto Benz Müller

## Editorial

Ob Wald, Acker- oder Wiesland, Gewässer oder Siedlungsgebiete, die Sektionen des BNV betätigen sich an allen Fronten für die Erhaltung der Biodiversität – und das seit unzähligen Jahren! Möglichst viele Menschen sollen für das Thema sensibilisiert und motiviert werden, damit sowohl heute als auch morgen die Voraussetzungen bestehen, sich in einer belebten und lebenswerten Natur wieder zu finden. Gratis und gleichzeitig unbezahlbar ist das erstarkende morgendliche Vogelkonzert, welches uns nach einem langen Winter das Aufstehen wieder versüsst.

Im Biodiversitätsjahr 2010 werden die bevorstehenden «Tage der Artenvielfalt – Biodiversität erleben, erforschen, erhalten» ein Höhepunkt sein, welcher der SVS/BirdLife Schweiz zusammen mit dem Naturama Aargau, Forum Biodiversität und BAFU vom 28. Mai–13. Juni 2010 organisiert. Weitere Informationen befinden sich auch auf der SVS-Website [www.birdlife.ch/tda](http://www.birdlife.ch/tda).

Neben den Umweltorganisationen engagieren sich auch Grossunternehmen wie COOP und Migros stark für die Biodiversität. Sie übernehmen mit ihrem Angebot eine steuernde Funktion. So können Kunden eine wachsende Anzahl biologisch

nachhaltiger Produkte kaufen. «10 000 Aktionen für die Biodiversität» werden von WWF, SVS/BirdLife Schweiz, Schweizerische Vogelwarte, IP Suisse, Stiftung Natur und Wirtschaft und Migros unterstützt. Das Jahresthema des SVS/BirdLife Schweiz im Biodiversitätsjahr ist die Biodiversität im Siedlungsraum. Das neue SVS-Poster zeigt mit grossformatigen Zeichnungen und mit konkreten Tipps, was sich für die Natur im Siedlungsraum machen lässt. Dieses Engagement wird unterstützt von COOP, welche auch gleich bei sich selbst Hebel in Bewegung setzt. Ihre CO<sub>2</sub>-Vision sieht vor, dass bis 2023 56% ihrer heutigen CO<sub>2</sub>-Emissionen wegfallen, die Verkaufsstellen konsequent im Minergie-Standard um- und neugebaut und Energie in möglichst grossen Anteilen aus erneuerbaren Quellen bezogen werden.

Parallel dazu entsteht auf der politischen Bühne (endlich) die nationale Biodiversitätsstrategie, welche als möglichst griffiges Instrument im kommenden Jahr vom Parlament abgesegnet werden soll.

Mai 2010 Simon Keller,  
BNV-Vorstandsmitglied und  
verantwortlicher Redaktor

## Geschäftsstelle

# Ersatzstandort Zurlindengruben – vorläufig – ungenügend

*Die Kreuzkröten in den Zurlindengruben warten schon seit Jahren auf eine neue Heimat. Im März haben nun die ersten Bauarbeiten für den Ersatzstandort im Klingenthal in Muttenz begonnen. Doch die Erfolgsaussichten sind nicht so rosig. Auch für die Amphibienexperten steht in den Sternen, ob der zukünftige Standort als gleichwertiger Ersatz für die Zurlindengruben funktionieren wird.*

### Wertvoller Boden

An der Medienorientierung im März zeigte sich Regierungsrat Jörg Krähenbühl sichtlich erleichtert, dass endlich mit den Bauarbeiten am Ersatzstandort für die Zurlindengruben begonnen werden kann. Nach dem Willen des Kantons, der Haupteigentümerin im Gebiet Salina Raurica, sollen die Zurlindengruben in den nächsten Jahren zugeschüttet und überbaut werden. Die Fläche der Zurlindengruben – einem Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung – hat als Industrieland einen Wert zwischen 21,7 und 36,2 Millionen Franken, auf die der Kanton nicht verzichten will. Die Option, die Gruben am Ort zu belassen, ist für die Verantwortlichen in der Bau- und Umweltschutzdirektion undenkbar. Nach einer mehrjährigen Suche nach potenziellen Ersatzstandorten scheint nun eine Lösung im Gebiet Klingenthal auf Muttenzer Boden gefunden zu sein.

### Fragezeichen beim Ersatzstandort

Ob der neue Standort für die stark gefährdete Kreuzkröte jedoch jemals eine neue Heimat bieten kann, ist ungewiss. Diese Einschätzung teilen auch Amphibienexperten, wie Benedikt Schmidt, Mitarbeiter der KARCH (Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz). Ein Grund für die Skepsis ist die viel zu kleine Fläche. In einem ersten Schritt werden lediglich 6 ha zur Verfügung gestellt. Im Vergleich dazu stan-

den den Kröten und anderen geschützten, seltenen oder gar gefährdeten Tier- und Pflanzenarten in den Zurlindengruben rund 17 ha Fläche zur Verfügung. Zwar ist geplant und mit der Bürgergemeinde Basel als Grundeigentümerin vertraglich vereinbart, im Abbaugbiet der Klingenthal-Grube für die Amphibien sukzessive mehr Fläche zur Verfügung zu stellen. Aber bis die nötige Fläche zur Verfügung steht, hat der Kanton vielleicht schon die Geduld verloren und drängt darauf, die Zurlindengruben zu überbauen, bevor die nötige Fläche am neuen Standort zur Verfügung steht. Dies darf er gemäss Beschluss des Landrates jedoch erst, wenn der Ersatzstandort voll funktionsfähig ist, das heisst: wenn sich die Kreuzkröten regelmässig vermehren und sich die Population halten kann. Nicht optimal ist auch die hydrologische Situation am Ersatzstandort. Die Zurlindengruben liegen im Grundwasserbereich der Rheinebene. Die Tümpel und Weiher werden von diesem Grundwasser gespiesen und dies ist auch der Grund, weshalb sich gerade in den Zurlindengruben die grösste Kreuzkröten-Population im Kanton Baselland hat entwickeln können. Die Voraussetzungen am Ersatzstandort wären eigentlich dieselben. Durch den Bau des Adlertunnels ist jedoch der Grundwasserspiegel quasi ins Bodenlose abgesunken. Nun versucht man, diese natürlichen Rahmenbedingungen mit einem künstlichen Bewässerungssystem zu ersetzen.

### Mitspracherecht gefordert

Die Kreuzkröten und auch der BNV können also noch nicht aufatmen. Ob und in welcher Qualität der neue Standort funktionieren wird, kann man wohl erst in einigen Jahren beurteilen. Damit die Naturschutzverbände ihre Kontrollfunktion erfüllen können, müssen sie nun endlich, wie von Regierungsrat Jörg Krähenbühl schon vor längerer Zeit zugesagt, in der ökologischen Begleitgruppe begrüsst werden.

*Text Susanne Brêchet Schönthal*

Seit 1987 professioneller Einsatz für Natur, Umwelt und Siedlung

**Martin Furter**

Dr. phil. II, dipl. Geograph, Biologe, Ökologe SVU



Büro für Raumplanung und Umweltschutzberatung  
Hauptstrasse 52 4461 Bökten Telefon 061 981 3877

## «Das Baselbiet beflügeln» – 2 Projekte

### Obstgärten in Hemmiken

*Dank der Mitwirkung des Natur- und Vogelschutzvereins bei der Revision des Zonenplans Landschaft wurden 15 Obstgärten neu unter Schutz gestellt. Möglich machten dies intensive Gespräche mit Landbesitzern und Pächtern.*

Auf Anfrage der Gemeindebehörde wirkt unser Verein an der Revision des Zonenplans Landschaft mit. Das erstellte Naturschutzzonen-Inventar war Grundlage für diverse Einzelgespräche mit Besitzern und Pächtern der Schutzzonen.

Als Resultat dieser Gespräche konnten wir eine grosse Anzahl der Objekte unter Schutz stellen. Speziell freuen wir uns über die 15 Obstgärten, die wir neu in den Zonenplan aufnehmen durften. Den finanziellen Ausgleich erreichten wir, indem die meisten Obstbäume beim Kanton nach den Richtlinien des ökologischen Ausgleichs unter Vertrag gestellt werden konnten. Ein schöner Nebeneffekt ist, dass zusätzlich zu den geschützten Obstgärten weitere Bäume unter kantonalen Vertrag gestellt wurden und so zusätzliche Ökoflächen entstanden. Dieses erfreuliche Resultat bewog unseren Verein, das Projekt Obstgarten ins



Das Artenschutzprojekt  
Das Baselbiet beflügeln  
wird massgeblich unterstützt durch den Lotteriefond.



Leben zu rufen. Das Ziel war die Verjüngung der nun geschützten Obstgärten mit 40 Hochstamm-Obstbäumen. Mit der finanziellen Unterstützung durch das «Beflügelte Baselbiet» konnten wir das Projekt am 24. Oktober 2009 abschliessen. Zwei Drittel der 44 bestellten Obstbäume wurden durch die Bauern selber gepflanzt, die restlichen wurden durch unseren Verein gleichentags an den vorgesehenen Standorten eingeschlagen.

Beflügelt durch den Erfolg prüfen wir die Weiterführung des Projekts und hoffen, dass wir unsere Obstgärten mit weiteren jungen Bäumen ergänzen können.

*Text und Foto Werner Gisin, Hemmiken*

### Erfolgreiche Spyren-Brut in Füllinsdorf

*Dem Mauerseglerprojekt des Natur- und Vogelschutzvereins Füllinsdorf ist ein vielversprechender Start gelungen. Schon im zweiten Jahr nach Anbringen der Nistkästen konnte eine erfolgreiche Brut festgestellt werden.*

In den letzten zehn Jahren mussten auch wir feststellen, dass der Mauersegler unser Gastrecht im Dorf immer weniger in Anspruch nimmt. Die alten Häuser mit ihren Ziegeldächern, Mauerritzen und -nischen werden saniert und es wird

kaum noch ein Spalt als Unterschlupf- oder Nistmöglichkeit offen gelassen. Die Dächer der neuen Gebäude sind ebenfalls fast hermetisch abgeschlossen, und die Flachdachkonstruktionen lassen überhaupt kein Anfliegen mehr zu.

Deshalb waren wir begeistert, dass ein Hausbesitzer im Dorfkern bei der Fassadenre-



novation an unsere gefiederten Freunde dachte und uns die Erlaubnis gab, unter dem Dachvorsprung sieben Spyrenkästen zu montieren. Am Anfang streiften die Mauersegler zwar durch das Dorf, doch beachteten sie die neuen «Sommerresidenzen» nicht. Ein Haussperling aber schätzt sie und brütet dort jedes Jahr.

Um alles für den Langstreckenflieger attraktiver zu gestalten und ihn auf die neuen Nistgelegenheiten vermehrt aufmerksam zu machen, haben wir eine akustische Anlockung mit Tonband und Lautsprecher installiert. Und siehe da, als wir die Nistkästen Ende Oktober 2009 als Beitrag zum 15. Basellandschaftlichen Naturschutztag kontrollierten, stellten wir mit grosser Freude fest, dass ein Spyrenpaar erstmals erfolgreich eine Brut durchgebracht hatte.

Nun hoffen wir, dass das Elternpaar sowie die Jungen dieses Jahr an den gleichen Ort zurückkehren werden. Es würde auch unseren Einsatz zu Gunsten dieser gefährdeten Vogelart weiterhin beflügeln!

*Text und Foto Max E. Ballmer*

## BNV-Sektionen

# Arbeitstag in Buus

Jedes Jahr werden die Buusner Naturschutzprojekte durch den Natur- und Vogelschutzverein Buus (NVB) überprüft und gepflegt, und zwar am offiziellen Pflergetag, der Anfang Februar stattfand. Dank dem Einsatz von vielen zupackenden Freiwilligen konnten die geplanten Arbeiten

Nachdem Markus Ritter (vorne) und Gemeinderat Mike Picker (hinter Tafel) den Pflöck für die Pro-Igel-Tafel gesetzt hatten, prüfte Ueli Lanz deren «Standhaftigkeit».



erledigt werden. Es gab nämlich viel zu tun: Auf Bauernhöfen wurden Schwalbennester geputzt, ausgewechselt und ergänzt, damit der Vogel des Jahres, die Mehlschwalbe, bei ihrer Rückkehr ein schädlingfreies Nest vorfindet. Im Hinblick auf die Igelwanderungen im Frühling wurden bereits jetzt Pflöcke eingeschlagen, um neben der Strasse dannzumal Warntafeln anzubringen. In der «Höll» musste das Bächlein in sein Bett zurückgeleitet und im «Milchmätteli»-Biotop Schilfröhricht und Weiden geschnitten werden. Auch die vom NVB rund ums Schulhaus gepflanzten Obstbäume benötigten ihren Winterschnitt. Eigentlich war noch vorgesehen, Feldbäume zu pflanzen, was wegen des gefrorenen Bodens nicht möglich war. Wie üblich an diesen Tagen spendierte die Gemeinde das von Mitgliedern zubereitete Mittagessen für die Helferinnen und Helfer. «Es ist auch wichtig», sagte Präsident Ueli Lanz, «gemütlich zusammensitzen und sich kleine Anekdoten über die Arbeiten zu erzählen.»

*Text und Foto Benildis Bentolila*

## Brutbeobachtungen

# Sie brüten wieder

Der Naturschutz-Verein Lausen betreibt wiederum eine Live Kamera am IKEA Gebäude. Das Turmfalkenpaar sitzt auf seinen Eiern und kann dabei beobachtet werden [www.nvl.ch](http://www.nvl.ch) • Das

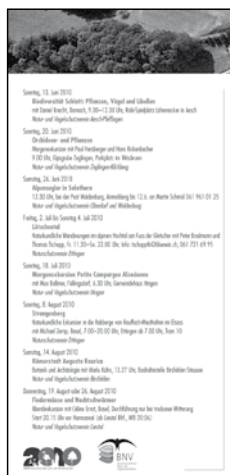
Bildungszentrum MuttENZ zeigt ebenfalls seine Turmfalken-Kinderstube [www.turmfalke.ch/live\\_cam.htm](http://www.turmfalke.ch/live_cam.htm) • Eine weitere live-Übertragung kommt von der Kiesinsel bei Rapperswil und zeigt eine Lachmöwenkolonie mit Schwarzkopfmöwen [www.wasservoegel.ch/index.php](http://www.wasservoegel.ch/index.php) • An der Hebelschule in Freiburg im Breisgau kann erneut eine Brut der Alpensegler verfolgt werden [www.alpensegler-freiburg.de](http://www.alpensegler-freiburg.de)

## Biodiversitätsjahr 2010



# BNV-Flyer zum Biodiversitätsjahr

Seit Jahren setzen sich die 43 Baselbieter Natur- und Vogelschutzvereine für die Natur im Baselbiet ein. In den letzten drei Jahren wurden zum Beispiel im Rahmen der BNV-Kampagne «Das Baselbiet beflügeln» 65 Artenförderungsprojekte durchgeführt, die auf praktischen Einsätzen basiert. Im UNO-Jahr der Biodiversität 2010 soll das Wissen um die biologische Vielfalt und ihre Bedeutung verbreitet werden. Auch hier sind die Vereine aktiv. An Exkursionen und Vorträgen wird für die Besucherinnen und Besucher der Anlässe die Biodiversität



theoretisch erläutert und praktisch erlebbar gemacht.

Der BNV hat die Fülle der Exkursionen und Vorträge gesammelt und zusammengestellt. Mit einem Einführungstext versehen, lädt er Interessierte ein, an einem der 50 ausgeschriebenen Anlässe teilzunehmen. Die Flyer wurden in öffentlichen Institutionen und auf Gemeindeverwaltungen aufgelegt. Weitere Exemplare können bei der Geschäftsstelle bestellt werden.

Der BNV-Vorstand dankt den Natur- und Vogelschutzvereinen für das Einsenden ihrer Exkursionsdaten. Der Platz reichte indes nicht aus, alle Anlässe aufzuführen. Wir bitten deshalb um Verständnis für die Unvollständigkeit. Wir freuen uns jedoch, wenn Sie Ihre Exkursionen auf der BNV-Homepage anmelden (unter Sektionen/Anlässe & Exkursionen)

*Suzanne Oberer-Kundert, BNV-Präsidentin*

## Hirondelle

# Schwalbenhäuser für's Baselbiet

*Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung BGV beendete ihr Jubiläumsgeschenk an die Natur mit der Erstellung weiterer vier Schwalbenhäuser. Innerhalb von drei Jahren wurden somit 13 auf Stelzen stehende Dächer mit je 50 Schwalbennestern installiert. Der BNV und seine Sektionen danken dem Direktor Bernhard Fröhlich und der Verwaltungskommission für dieses nicht alltägliche Engagement.*

### Röschenz

Die Gemeinde Röschenz hat zwar keinen Natur- und Vogelschutzverein, verfügt aber über eine gute Tradition, Naturwerte zu erhalten und aktiv zu fördern. So wurde in der alten Gasse bei eisiger Bise das Schwalbenhaus von Bernhard Fröhlich (Bild) zusammen mit Gemeindevertretern und den Nestspensoren eingeweiht. Die Mehlschwalben werden ihrem Futter idealerweise über dem Lützeltal nachjagen können.

### Reinach

Bald werden sich nicht nur Kinder auf dem Schulhausareal Weitematten tummeln, sondern hof-

fentlich auch bald einfliegende Mehlschwalben. Im Quartier hängen bereits einige Nistkästen an Privathäusern. Der Verein möchte seine Anstrengungen zugunsten der Mehlschwalbe mit dem neuen Schwalbenhaus weiter vorantreiben.

### Tenniken

Es gibt ihn noch – den Hochstammobstgarten inmitten des Dorfes. Die Familie Zwygart in Tenniken hat ihr Land dem Natur- und Vogelschutzverein Tenniken für das Schwalbenhaus zur Verfügung gestellt. Im angrenzenden Schulhaus nisten bereits Mehlschwalben, so dass der Erweiterung der Kolonie nichts im Wege steht.

### Lausen

Der Naturschutzverein Lausen hatte 2005 sein erstes Schwalbenhaus eingeweiht. Im Jahr 2007 wurde es von den Mehlschwalben erobert und seitdem wird regelmässig in ca. 20 Nestern eifrig gebrütet. Das letzte Schwalbenhaus aus der BGV-Jubiläumsaktion wurde beim Rolleschulhaus neben der Weiheranlage errichtet. Kurt Mohler, der Initiator des Projektes, freute sich über das grossartige Geschenk. Mit ihm freuten sich die 80 anwesenden Personen.

*Text und Fotos Suzanne Oberer-Kundert*



## BNV-Exkursion

# Mehlschwalben und ihre Bauten

*Vogel des Jahres – die Mehlschwalbe. Eine Exkursion mit dem Schwalbenvater Kurt Mohler und der BNV-Präsidentin Suzanne Oberer-Kundert.*

*Montagabend, 21. Juni 2010, 19.10 bis 20.30 Uhr  
Treffpunkt Gemeindehaus Lausen  
Bus Nr. 78 ab Liestal Bahnhof 19.00 Uhr, ab Bahnhof Lausen 18.44 Uhr  
Parkplätze bei der Bifang-Turnhalle über der Umfahungsstrasse*

Der SVS hat die Mehlschwalbe zum Vogel des Jahres 2010 gewählt. Noch gehört der sympathische

Vogel nicht zu den gefährdeten Arten, die Brutpaare sind jedoch stark zurückgegangen. Die Gründe dafür sind vielfältig: anhaltende Verbauung von Grünflächen, Intensivierung der Landwirtschaft und somit fehlendes Futterangebot. Zudem finden die Mehlschwalben kaum mehr Baumaterial für ihre Nester. Viele Hausbesitzer dulden keine Mehlschwalbennester mehr an den Hausfassaden. Trotzdem gelang es dem Naturschutzverein Lausen in den letzten 20 Jahren, eine Mehlschwalbenkolonie von 170 Brutvögeln aufzubauen. Wir beobachten die Mehlschwalben an konventionellen Hausnestern, beim Schwalbenhaus, aber auch an den Nestern, die unter einer Brücke angebracht wurden. Kurt Mohler erzählt aus seinem Erfahrungsschatz. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

## DV 2010

# BNV-Delegiertenversammlung in Läfelfingen

70 Delegierte aus 35 Sektionen sowie weitere zahlreiche Gäste wurden an der diesjährigen DV in Läfelfingen über die BNV-Arbeiten im 2009 und die Projekte im internationalen Jahr der Biodiversität 2010 informiert.

### Begrüssung

Nach dem Eröffnungsapéro begrüusste die BNV-Präsidentin Suzanne Oberer die Anwesenden. Anschliessend stellte Präsidentin Christine Spühler mit einem interessanten Kurzfilm «ihren» Natur- und Vogelschutzverein Läfelfingen vor, und Gemeindepräsident Dieter Forter erwähnte die 20 aktiven Vereine in Läfelfingen sowie die zentrale Lage und die Infrastruktur des Tagungsortes.

### Rück- & Ausblick

Es folgten der reichhaltige BNV-Jahresrückblick 2009, der aufgrund des wiederkehrenden spontanen Applauses ganz offensichtlich zu gefallen wusste, sowie der Dank an alle BNV-Sektionen und den Dachverband SVS für das geleistete Engagement. SVS-Ehrenpräsident Fritz Hirt berichtete u.a. von Projekten in Armenien, der Slowakei und Senegal, wo der SVS als unterstützender Partner der lokalen Organisationen mithilft, wertvolle Brut- und Rastgebiete zu sichern. SVS-Geschäftsstellenführer Werner Müller steckt sich für das internationale Jahr der Biodiversität 2010 erneut ambitionierte Ziele: 1. Der Begriff «Bio-

diversität» wird mit korrekten Inhalten versehen, 2. Politikern und Bevölkerung wird der notwendige Handlungsbedarf zu Gunsten der Biodiversität vor Augen geführt, 3. konkrete Aktionen werden von den Sektionen realisiert und 4. verstärktes Lobbying sowie die Implementierung der Biodiversitätsstrategie werden angestrebt. Beim BNV und dem VVS steht die Planung einer gemeinsamen Kampagne 2011–2014 bevor, welche neben Schwerpunkten im Wald auch andere Projekte unterstützen wird. Das umfangreiche BNV-Jahresprogramm 2010 wurde einstimmig von der DV genehmigt.

### Wahlen & Ehrungen

Als neue SVS-Delegierte wurden Vera Franceschini, Margarete Osellame und Ines Schauer gewählt. Sie ersetzen die ausscheidenden Martin Blatter, Margrit Jermann sowie Max Leuenberger welcher dieses Amt über 13 Jahre innehatte und von Suzanne Oberer entsprechend verdankt wurde. Martin Furter erhielt ebenfalls ein Präsent überreicht, dies für seine 16-jährige, wirkungsvolle Arbeit in der Kommission für den ökologischen Ausgleich! Sein Nachfolger ist Urs Chrétien von ProNatura Baselland. In den BNV-Vorstand wurde neu die Biologin Ursula Monzeglio gewählt. Zum Abschluss luden die diversen Stände in der Mehrzweckhalle Läfelfingen ein, sich noch mit SVS-Infomaterial und köstlichen Posamentenprodukten einzudecken. Bei bester Laune liessen sich viele das auf Rechaudkerzen servierte Raclette munden. Die nächste DV 2011 findet in Lausen statt.

*Text und Fotos Simon Keller*

## Zusammenarbeit

# Schulklasse beim Nistkastenputzen

An einer Vorstandssitzung des Natur- und Vogelschutzvereins Bretzwil kam die Idee auf, eine Schulklasse zum Nistkastenputzen und -kontrollieren mitzunehmen. Die Idee fanden die Lehrer und Lehrerinnen der Primarschule Bretzwil toll und Frau Brodbeck, die Lehrerin der ersten und zweiten Klasse, sagte spontan zu, hier mitzumachen. Am 4. Februar 2010 war es dann soweit. Unser Präsident Manfred Röthlin begrüusste die Schüler beim Schulhaus, bevor es zum Balsberg hinauf ging. Um die 30 Nistkästen wurden kontrolliert und geputzt. Die Kinder waren sichtlich begeistert



und wurden auch nicht müde, Fragen zu stellen. Doch am spannendsten war das Feststellen, welche Vogelart darin genistet hatte. Mit Hilfe von Manfred Röthlin und Franz Schweizer gelang dies auch in den meisten Fällen. Dieser Morgen mit den Kindern war ein voller Erfolg, und die Fortsetzung ist bereits geplant.

*Text Franz Schweizer, Bild von Olivia Lauper*

## Praktische Taschenführer

# «Ornithologische Steckbriefe»

Die 4. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage der seit längerer Zeit vergriffenen «Kurzportraits» von Peter Jascur erscheint in diesen Tagen. Die bewährte Aufteilung in zwei Bände (Nichtsingvögel und Singvögel) mit nunmehr 227 behandelten Vogelarten wurde beibehalten, die Texte hingegen wesentlich erweitert und aktualisiert.



Peter, Du hast Dich entschlossen, Deine bewährten Portrait-Bände nach 6 Jahren nochmals neu aufzulegen.

Ja. Die letzte Auflage war damals bald vergriffen. Der Wunsch nach einem Neudruck wurde deshalb immer wieder an mich herangetragen.

«Kurzportraits» hiessen Deine Handbücher ehemals; nun sind aus ihnen «Ornithologische Steckbriefe» geworden. Hast Du das Konzept geändert?

Nein – ganz und gar nicht. Die bewährte Grundidee ist die gleiche geblieben. Mit den «Ornithologischen

Steckbriefen» sollen für engagierte Vogelbeobachterinnen und Vogelbeobachter die interessanten Informationen aus aktuellen Vögelbüchern auch auf dem Feld zugänglich sein. Auf einer Doppelseite findet sich zu 17 Stichworten Wissenswertes über unsere Brutvögel, Durchzügler und Wintergäste. Das kleine Werk habe ich stark erweitert, so dass ich den zwei Büchlein auch einen umfassenderen Namen gab.

Deine beiden Bände sind also keine Alternative zur Bestimmungsliteratur?

Nein – im Gegenteil. Sie sollen sie sinnvoll ergänzen und zusammen ein gesamtheitliches Bild über die jeweilige Vogelart geben.

Wie hast Du es geschafft, die Fülle an Informationen in nützlicher Zeit zusammenzutragen und in eine einheitliche Form zu bringen?

Das war in der Tat eine riesige und schwierige Aufgabe. Es galt nicht nur, die «richtigen» Quellen zu bestimmen, sondern auch die wesentlichen Stichworte auszuwählen und sie sprachlich in eine kurz gefasste und doch verständliche Form zu bringen.

Titelblatt und eine Inhaltsseite des neuen Werks. Blättern Sie weiter auf [www.bnv.ch](http://www.bnv.ch) unter der Rubrik «Ornithologie».

Amsel	<i>Turdus merula</i>
Merle noir / Merlo / Common Blackbird	ID 4240
Terminologie. "Schwarzdrossel" (triv) • <i>turdus</i> (lt) = Drossel • <i>merula</i> (lt) = Amsel	
Taxonomie. Etwa 9 UA <sup>(1)</sup> : <i>merula</i> (EU), <i>cabrerae</i> (Madeira, Kanaren), <i>azorensis</i> (Azoren), <i>aterrimus</i> (Balkan, Kaukasus bis IRN), <i>syriacus</i> (Kreta, S-TUR, Naher Osten), <i>mauritanicus</i> (NW-Afrika); ferner ~ 3 UA in Asien • bildet SSp mit der Tibetamsel <i>T. maximus</i> (Hochlagen des Himalaja-Gebietes) und der Indiamamsel <i>T. simillimus</i> (Indien, Sri Lanka) • in der Schweiz <i>T. m. merula</i>	
Kennzeichen. Die in EU am weitesten verbreitete und bekannteste Drossel • ♂≠♀ • <b>Hauptmerkmale:</b> ① ♂ pechschwarz, zeichnungslos ② Schnabel gelb (im 1. Jh dunkel) ③ Augenringe gelb ④ ♀ dunkelbraun, Kehle etwas heller gefleckt ⑤ Schnabel schwarzbraun bis gelblich ⑥ Brustfleckung diffus • JK=♀-ähnlich, Fleckung aber etwas stärker • Teil- bis Vollalbinismus ist mehrfach dokumentiert • Unterschiede zum Star: ① Schillerfarben und weissliche Gefiederflecken fehlen ② Einzelgängerin; nie im Schwarm ③ hüpfelt, zuckt mit den Flügeln, stelzt den langen Schwanz ④ Gesang	
Masse. <b>Grösse:</b> 24-25 cm • <b>Spannweite:</b> 34-38.5 cm • <b>Gewicht:</b> 70-149 g	
Status. Regeln, häufiger BV, DZ und WG • A/1/1 • C/N • X	
Verbreitung. BV in weiten Teilen EU, im Maghreb, im Nahen Osten, in Z- und S-Asien sowie in S-AUS und NZL, wo sie im 19. Jh eingeführt wurde • <b>CH:</b> fehlt nur in den Hochalpen • Kulturförderin und damit hohe Dichte in Siedlungen • <b>RB:</b> überall lückenlos; in allen Höhenlagen • ursprünglicher Waldvogel; seit Anfang 19. Jh von W-EU her Vordringen in den Siedlungsraum (in BS 1870/80); Prozess in POL, RUS und dem Baltikum noch im Gang (ähnlich wie heute mit der Wacholderdrossel) • die Einschleppung nach N-Amerika war fragwürdig (heftiger Konkurrenzdruck durch die einheimische Wanderdrossel) • die um 1860/70 nach NZL eingeführten Amseln waren "erfolgreicher" (weniger Feinde, gute Anpassung an "umgedrehte" Jahreszeiten, Entwicklung eines NZL-Dialektes)	
Bestand. <b>EU:</b> 40-82 Mio BP • in den meisten Regionen langfristig stabil, teils auch Zunahmen • <b>CH:</b> 0.4-0.6 Mio BP (1998-2002) • Trend moderat steigend • Top 10: # 4	
Habitat. Alle Lebensräume ausser baum-/strauchlose offene Feldflur	
Zugstrategie. StV und KSZ; bis 3000 km • TaZ und NaZ • <b>WQ:</b> SW- und S-EU • differentes, witterungsabhängiges Zugverhalten der Geschlechter; ältere ♀ zeigen eine grössere Zugbereitschaft als ♂ • Juv einer ziehenden Mutter ziehen häufiger (Vererbung)	
Gefährdung. Derzeit nicht bedroht • profitierte über die letzten Jz stark von der Ausdehnung der Siedlungsgebiete und in den vergangenen J von milden Wi • <b>Rote Listen/Konventionen:</b> EU: nicht gefährdet • Non-SPEC <sup>c</sup> • VBBC: II/III/II/- • CH: LC • BVK: III/B3	

– und die Qualität der Daten sicherzustellen?

Das war mir sehr wichtig und ich hatte grosses Glück dabei. Mit Verena Döbelin stand mir eine äusserst fachkundige, erfahrene Feldornithologin zur Seite. Sie hat in monatelanger, akribischer Recherche- und Vergleichsarbeit sichergestellt, dass alle übernommenen Daten und Aussagen durch mindestens zwei Quellen belegt sind. Ohne Verenas redaktionelle Mitarbeit und Lektorats-Expertise wären die «Ornithologischen Steckbriefen» nicht das geworden, was sie heute sind. Es bleibt aber zu betonen, dass ich als Amateur ein Nachschlagewerk primär für Amateure geschrieben habe.

Peter, ich danke Dir und Verena herzlich für die grosse Arbeit und hoffe, dass die beiden Bände im grossen Kreis der Vogelfreunde gut aufgenommen werden.

Besten Dank, das hoffe ich auch. An dieser Stelle sei auch dem BNV, der OGB und dem SVS für die wertvolle Unterstützung gedankt.

Die «Ornithologischen Steckbriefe» erscheinen in 2 Bändchen im handlichen Taschenformat 11,3 x 18,2 cm, mit Metallspiralbindung. Sie kosten zusammen Fr. 37.– plus Porto und Verpackung und können bei der BNV-Geschäftsstelle bestellt werden [bnv@bnv.ch](mailto:bnv@bnv.ch), 061 922 03 66.

## Frühjahrsputz auf der Ulmethöchi

*Alljährlich treffen sich an einem Samstag Ende April rund ein Dutzend Aktive, um die Unterkunft der Beringungsstation auf der Ulmethöchi in Schuss zu bringen.*

Bei Sonnenschein und bestem Wetter trafen sich 11 Unentwegte auf der Ulmet zum alljährlichen Arbeitseinsatz der Ulmetkommission. Wie in jedem Frühling wird die Unterkunft der Beringungs- und Beobachtungsstation beim Ulmethof repariert, erneuert und aufgefrischt. Es ist für die meisten von ihnen ein besonderes Erlebnis, die Natur der schönen Juralandschaft knapp 1000 Meter über Meer einmal nicht im Herbst, sondern nach dem strengen Winter beim Aufwachen zu erleben.

Auch in diesem Jahr gab es wieder einige dringend nötige Arbeiten zu verrichten. Die Fensterrahmen mussten abgeschliffen und neu gestrichen, der Hangdruck auf die Toilette beseitigt und die Birke gestutzt werden. Weitere kleinere Arbeiten rund um die «altgediente» Hütte, die dem Wetter stark ausgesetzt ist, wurden ausgeführt. Zudem wurde der alte Herd in der Küche ersetzt.

In der Regel gibt es nur Negatives über die Klimaerwärmung zu berichten. Doch die Helfer auf der Ulmet konnten der Erwärmung für einmal etwas Positives abgewinnen. Im letzten Herbst wurde weniger geheizt und so musste in diesem Jahr kein Holz klein gemacht werden.

So konnten sich die Helferinnen und Helfer auch den Vögeln um das Haus widmen. Es wurden zwei ziehende Schwarzmilane gesichtet und auch die Baumpieper, welche in der Nähe des Hauses brüten, waren schon anwesend und kräftig am Singen. Der Turmfalken-



mann, der vor zwei Jahren auf dem Hof gebrütet hatte, war ebenfalls bereits da und zeigte sich auf den Telefonleitungen immer wieder von seiner besten Seite. Das Nest der Hausrotschwänze auf einem Balken der Baracke war bereits gebaut und weich ausgepolstert.

Nach einem gemütlichen Mittagessen wurden die letzten Arbeiten erledigt, bevor es wieder hiess: «Adieu Ulmet» und bis zum 25. September zur 48. Beringungs- und Beobachtungsaktion!

*Für die Ulmetkommission, Mathias Oberer*

### Sektionsbesuch

## Zu Gast beim «Obstgarten Farnsberg»

*Freitagabend, 28. Mai 2010, 17.50 Uhr  
Treffpunkt Buuseregg, Postautostation Linie 100  
Gelterkinden-Rheinfelden*

Exkursion durch das Projektgebiet des «Obstgarten Farnsberg» mit Besuch beim Hof Baregg, der Produkte aus dem Projektgebiet anbietet. Es laden die vier Vereine Buus, Gelterkinden, Hemmiken und Ormalingen alle BNV-Vereinsvorstände und Interessierte ein.

Anmeldung bitte bis Dienstag, 25. Mai 2010 an Martin Blattner, martin.blattner@eblcom.ch oder Bündtenweg 7, 4466 Ormalingen, 061 981 48 52.



## BNV-Kurse

### Einführung in die Möwenbestimmung

*Es ist eine hohe Herausforderung, die Möwen in ihren verschiedenen Alterskleidern zu erkennen.*

Paul Mosimann ist einer der besten Möwenkenner der Schweiz. An einem Vortragsabend porträtierte er vor über 30 Personen die wichtigsten Möwenarten. Er hat auf Auffälligkeiten hingewiesen und gab Bilder mit, die das Erkennen erleichtern. Wenn man bedenkt, dass die Grossmöwen, wie zum Beispiel die Mittelmeermöwe (sie hiess früher Silbermöwe), bis zum Alttier eine

vierjährige Mauser durchlaufen, kann man sich vorstellen, wie gross die Kleidergarderobe nur dieser einen Art ist. Bei der Sturmmöwe beträgt die Entwicklung drei Jahre, bei der Lachmöwe zwei Jahre. Der Anfängerin und dem Anfänger empfiehlt Paul Mosimann, sich beim Bestimmen auf die vier häufigsten Arten zu beschränken, also auf Lach-, Sturm-, Mittelmeer- und Steppenmöwe. Die beste Zeit ist von Dezember bis April, wenn die Vollmauser noch nicht eingesetzt hat und die Vielfalt entsprechend begrenzt ist. Wie wär's mit einem Ausflug an den Bodensee? Übrigens bietet Paul Mosimann Möwen-Bestimmungskurse vor Ort an, im Vorarlberger Rheindelta und in der Region Steinach-Rorschach (z.B. [www.bird-watchtours.ch](http://www.bird-watchtours.ch)).

### Nester und Eier

*Samstag, 27. November 2010, 13.30 bis 16.30 Uhr, mit Martin Blattner und Ueli Schaffner, Anmeldung bis 20. Oktober 2010 bei Suzanne Oberer-Kundert, Erzenbergstrasse 102, 4410 Liestal, 061 901 29 20, [suzanne.oberer@bnv.ch](mailto:suzanne.oberer@bnv.ch)*

Mit einer Sammlung von Nestern und Eiern und dem Wissen von Fachleuten erfahren wir, wie Artenförderung durch Nisthilfen betrieben werden kann. Noch sind Plätze frei.

## Feldbotanikkurs

### Knospen und Rinden von Bäumen und Sträuchern

*Wie sich einheimische Gehölze anhand von bestimmten Erkennungsmerkmalen auch in den Wintermonaten bestimmen lassen, war Thema der Februarexkursion. Eine spannende Herausforderung für die rund 50 Teilnehmenden.*

Unter der Leitung von Martin Blattner, Daniel Genner, Susanne Kaufmann und Heidi Polt geht es entlang der Ergolz von Füllinsdorf nach Augst. Anhand von wenigen Merkmalen lassen sich die Gehölze bestimmen. Wir erfahren zunächst, dass es sinnvoll ist, erst einmal auf die ganze Gestalt, die Wuchsform, aber auch auf den Standort zu achten. Weiter helfen uns Fragen: Wie ist der Baum, der Strauch verzweigt? Wie ist die Rinde, die Borke des Stammes beschaffen?



Wie sehen die Knospen aus? Ein Trick ist manchmal auch, am Baum/Strauch oder am Boden nach Früchten oder Blättern vom Vorjahr zu suchen und diese in die Überlegungen einzubeziehen.

#### Erkennen und Bestimmen der Knospen

Ein Kosmos für sich sind die Knospen. Unser Blick wird geschärft für die Farb- und Formenvielfalt sowie für die unterschiedliche Knospenanordnung: Gegenständig angeordnet sind zum Beispiel die Knospenpaare des Berg-Ahorns, des Roten Hartriegels oder der Gewöhnlichen Heckenkirsche, wechselständig dagegen sind sie bei Walnuss, Stiel-Eiche oder Traubenkirsche. Die grossen Knospenschuppen der Rosskastanie sind glänzend und klebrig, während beim Wolligen Schneeball die Knospen nur aus gefalteten, behaarten Blättern bestehen. Die Esche und alle drei Ahorn-Arten (Feld-, Spitz- und Berg-Ahorn) verfügen über eine Endknospe. Die Robinie wiederum besitzt keine Endknospe, und ihre Seitenknospen verbergen sich unter der Blattnarbe, die zwischen den Dornen liegt – nur mit Hilfe von Messer und Lupe zu diesem Zeitpunkt zu sehen. Ein wahres Wunder ist, dass sich in diesen seit dem Sommer gebildeten Knospen die kompletten Anlagen für Blüten und Blätter befinden!

*Text Michaela Spaar, Foto Daniel Genner*

## Beobachtungsarchiv: Januar–April 2010

Bitte senden Sie Ihre Meldungen bis spätestens **10. August 2010** an folgende Adresse: **Florian Neumann, Vorderbergstr. 99, 4104 Oberwil**, oder via E-Mail: **Florian.Neumann@stud.unibas.ch**

<b>Schwarzstorch</b>	27.2.–30.3.	1-11 Ind. ziehen im Birs-/Leimental, Liestal, Möhlin, Oberbaselbiet	div. Beob.
<b>Purpurreiher</b>	3.4.	2 Ind. am Altrhein Wyhlen	S. Keller
<b>Nilgans</b>	18.3.	1 Paar auf der Ergolz bei Pratteln	U. Fischer
<b>Kornweihe</b>	2.1.-14.3.	1-2 w und 1 m, mehrheitlich im «Unteren Baselbiet»	div. Beobachter
<b>Habicht</b>	15.1.	1 w beim Erli-Wald zwischen Pratteln und Frenkendorf	U. Fischer
<b>Sperber</b>	13.3.	1 w wird von Krähen verjagt, Reinach	F. Bächtold
<b>Fischadler</b>	29.3./2.4.	1 Ind. zieht über Liestal	S. Hohl, S. Keller
	28.3.	1 Ind. über der Blauenweide	G. Oesterhelt
<b>Merlin</b>	13./25.3.	1 Ind. zieht am Aussichtsturm in Liestal vorbei	S. Keller, S. Hohl
	30.1.	1 Ind. in Nähe von Bergfinken-Schwarm, Schlattfeld in Aesch	G. Oesterhelt
<b>Kranich</b>	6./17./18.3.	13, 4 bzw. 21 Ind. über Liestal	S. Hohl
	28.2.	2 Ind. ziehen über die Schweizerhalle nordwärts	S. Keller
<b>Flussregenpfeifer</b>	29.3.-5.4.	bis 2 Ind. beim Altrhein Wyhlen	M. Leuzinger, K. Kuhn
	21.3.	1 Ind. bei der Birmündung in Birsfelden	G. Preiswerk
<b>Sandregenpfeifer</b>	14.3.-18.3.	1 Ind. beim Altrhein Wyhlen	K. Kuhn, M. Leuzinger
<b>Goldregenpfeifer</b>	8.3.	2 Ind. auf Wiese nördlich Saline Riburg	G. Oesterhelt
	7.3.	mind. 50 Ind. ziehen morgens und 31 Ind. mittags bei Liestal	S. Keller, S. Hohl
<b>Kiebitz</b>	14.3.	mind. 200 Ind. zwischen Leymen und Liebenswiller, F	F. Labhardt
	14.2.-13.3.	1-80 Ind.; grosse Gruppen bei Bubendorf, Pratteln, Riburg, Rodersdorf	div. Beob.
<b>Zwergschnepfe</b>	26.3.-5.4.	bis 2 Ind. beim Altrhein Wyhlen	div. Beobachter
<b>Bekassine</b>	15.1.-5.4.	bis 33 Ind. beim Altrhein Wyhlen und 1 Ind. an der Ergolzmündung	div. Beobachter
<b>Waldschnepfe</b>	21.3.	1 Ind. im Allschwiler Wald	OGB-Jugendgruppe
<b>Grosser Brachvogel</b>	15.1.-18.3.	bis 2 Ind. beim Altrhein Wyhlen	div. Beobachter
<b>Waldwasserläufer</b>	29.3.-5.4.	bis 14 Ind. beim Altrhein Wyhlen	div. Beobachter
	28.3.	1 Ind. an der Ergolz im Obertal, Anwil	B. Schaffner
<b>Sumpfohreule</b>	2.4.	1 Ind. kreist und zieht über Liestal	S. Keller
<b>Zwergmöwe</b>	27.1.	2 Ind. am Rhein bei Kaiseraugst	M. Blattner
<b>Schwarzkopfmöwe</b>	31.3.	2 ad. Ind. an der Birmündung, Birsfelden	G. Preiswerk
<b>Wiedehopf</b>	7.4.	1 Ind. beim Schulhaus Hofmatt in Gelterkinden	F. Buss
	5.4.	1 rufendes Ind. in Obstgarten/Rebberg bei Magden	S. Keller
<b>Wendehals</b>	5.4.	1 Ind. hinter Haus in Ziefen	I. & Th. Wennberg
	5.4.	1 Ind. in Obstgarten/Rebberg bei Magden	S. Keller
	30.3.	1 Ind. in Hecke Nahrung suchend, Oberwil	F. Neumann
<b>Bienenfresser</b>	11.4.	1 frühes Ind. rufend über Seltisberg ziehend	S. Keller
<b>Feldlerche</b>	11.3.	über 1000 Ind. rasten bei Möhlin	M. Furler
	7.3.	ca. 150 Ind. auf der Schlattebene bei Reinach/Aesch	N. Martinez
<b>Mauerläufer</b>	2.4.	1 Ind. im Gerstelgebiet, Waldenburg	S. und E. Keller
	20.3.	1 Ind. beim Steinbruch in Liesberg	G. Oesterhelt
<b>Seidenschwanz</b>	19.2.	5 Ind. auf einem Baum beim COOP in Oberwil	P. Meier
	16.2.	3 Ind. bei Ergolzmündung und 2 Ind. in Feldgehölz bei Anwil	S. Hohl, R. Freuler
<b>Blaukehlchen</b>	3.4.	1 w beim Altrhein Wyhlen	S. Keller
<b>Rohrschwirl</b>	3.4.	1 Sänger beim Altrhein Wyhlen	S. Keller
<b>Bergfink</b>	Jan.-12.3.	kleinere Gruppen bis Millionen im Hotzenwald, Baselbiet, Fricktal	div. Beobachter
<b>Zaunammer</b>	5.4.	1 Sänger bei Flüh	M. Kéry
	28./29.3.	1 Sänger in der Aescher Klus und bei Dornach	G. Oesterhelt, L. Howald
	20./27.3.	1 Sänger im Windetel und im Uetetal bei Liestal	S. Keller
	13.3./11.4.	1 m bzw. 1 Paar, Ziefener Rebholde	I. Wennberg, S. Keller

Vielen Dank an alle für die gemailten oder per Post gesendeten Beobachtungsmeldungen!

Die Übersicht über die Beobachtungen in der Region erhalten Sie auf unserer Homepage [www.bnv.ch](http://www.bnv.ch) > **Ornithologie** > **Beobachtungsarchiv**. Das elektronische Archiv wird laufend aktualisiert. Für weitere Beobachtungen aus der ganzen Schweiz: [www.ornitho.ch](http://www.ornitho.ch)

## Ornithologie

### Ein rindenfarbiger Spechtvogel

*Mit nur wenigen Brutpaaren in den beiden Basel ist der Wendehals ein besonders gefährdeter Brutvogel in unserer Region. In der gesamten Schweiz wird der Brutbestand auf 2000–3000 Paare geschätzt, mit Hauptvorkommen in den Kantonen Wallis und Tessin sowie gebietsweise in Graubünden.*

Das Beobachten eines Wendehalses ist oft ein Glücksfall. Die rindenähnliche Tarnfärbung sowie die geringe Grösse sind dafür verantwortlich – nicht ganz unbegründet. Dass die Art nur noch spärlich in den beiden Basel vorkommt, macht das Auffinden nicht weniger knifflig. Am ehesten wird man auf den detailreich gezeichneten Vogel durch den «wäd-wäd-wäd» Ruf aufmerksam. Dieser erklingt in der Fortpflanzungszeit ab April aus halboffenen Landschaften wie Hochstamm-Obstgärten, baumbestandenen und mit Feldgehölzen durchzogenen Flächen, Rebland oder parkähnlichen Arealen. Unterschiedliche Strukturen sind für den Wendehals dabei besonders wichtig. Zum Brüten sucht er sich nämlich von anderen Spechtarten gezimmerte Höhlen in alten

Bäumen, nimmt aber auch künstliche Nistkästen an. Die Nahrung hingegen – hauptsächlich aus Ameisen bestehend, seltener auch aus Blattläusen, anderen Insekten und Spinnen – sucht er sich vorwiegend am Boden. In intensiv genutzten Kulturen respektive stärker gedüngten Wiesen und in mit Bioziden behandelten Baumgärten kommen die bevorzugten Ameisen meist nicht oder nur spärlich vor, was eine Brutaufzucht verunmöglicht. Auch eintönig hohes Wiesland erschwert die Nahrungssuche oder verhindert diese gänzlich. Daher sind heterogene Lebensräume, die Höhlenbäume und zugleich viele leicht zugängliche Ameisenhaufen aufweisen, von besonders guter Qualität. Sie bieten dem Wendehals nicht nur ein geeignetes Bruthabitat, sondern garantieren ihm auch ein langes Fortbestehen.

*Text Florian Neumann, Foto Peter Buchner*



### Einige hübsche rätoromanische Vogelnamen

Channarelda channa (Schilfrohrsänger),  
 Cruscharel-papagagl (Kiefernkreuzschnabel),  
 Fustgetta baterlunza (Klappergrasmücke),  
 Gru grisch (Kranich), Ibis dalbec plat (Löffler),  
 Ibis dal bec tort (Sichler), Merl blau (Blauermerle),  
 Pusauna nanina (Zwergsumpfhuhn),  
 Puppen brin (Braunkehlchen), Sbrinzlina  
 (Schwanzmeise), Sfunzellada glatsch (Eistauercher),  
 Sgnappamustgas grisch (Grauschnäpper),  
 Squinz (Schneesperling), Tschuetta da la mort  
 (Steinkauz), Turturella (Turteltaube), Urblauna  
 (Alpenschneehuhn), Zaisch dadogna  
 (Erlenzeisig)

*Aus dem Magazin*

## Ulmetaktion 2010

*Die Beringungs- und Beobachtungsstation des BNV sieht für das Jahr 2010 folgende Gruppeneinteilung vor:*

25.9. – 2.10.	Viktor Roth
2.10. – 9.10.	Luzius Fischer / Max Leuenberger
9.10. – 16.10.	Ueli Lanz / Gerald Kohlas
16.10. – 23.10.	Werner Schaffner / Martin Furler
23.10. – 30.10.	Mathias Oberer
30.10. – 6.11.	Matthias Kestenholz / Ueli Schaffner

Besuche auf der Ulmethöchi während der Aktion sind sehr willkommen. Gruppen, Vereine oder Schulklassen, die über das Phänomen des Vogelzugs mehr erfahren möchten, melden sich bitte frühzeitig beim Obmann der Ulmetkommission, Werner Schaffner.

*Werner Schaffner, Anwilerstrasse 43,  
 4467 Rothenfluh, Tel. P 061 991 02 90,  
 werner.schaffner@gmx.ch*

# Mitteilungsblatt 2/2010

**Impressum**

**Mai 2010**

## **Redaktion**

Simon Keller (verantwortlich), Margrit Jermann und Suzanne Oberer-Kundert

## **Berichte**

Max E. Balmer, Benildis Bentolila, Susanne Brêchet Schönthal, Gloria Brönimann, Werner Gisin, Peter Jascur, Hugo Käser, Simon Keller, Felicitas Maeder, Florian Neumann, Mathias Oberer, Suzanne Oberer-Kundert, Franz Schweizer und Michaela Spaar.

## **Herstellung**

Gestaltung: Urs Stöcklin; Satz: Matthias Huber  
Korrektorat: Felicitas Maeder  
Druck: W. Rudin AG, Seestrasse 16a, 4410 Liestal

## **Erscheint 5mal jährlich**

## **Redaktionsschluss**

Nr. 3/2010: **20. August 2010**

## **Adressänderungen, NeuabonnentInnen,**

## **Inserate und LeserInnenbeiträge**

BNV, Mitteilungsblatt, Postfach 533, 4410 Liestal

## **Herausgeber**

BNV, Postfach 533, 4410 Liestal

## **Abonnement**

Im Jahresbeitrag inbegriffen



BL Natur- und Vogelschutzverband  
Postfach 533, 4410 Liestal  
Postkonto 40-7891-7

Geschäftsstelle  
Kasernenstrasse 24  
Tel. 061 922 03 66  
Fax 061 923 86 51  
E-Mail [bnv@bnv.ch](mailto:bnv@bnv.ch)  
[www.bnv.ch](http://www.bnv.ch)



Mitglied beim  
Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz

AZB  
4410 Liestal

## **Agenda 2/2010**

Weitere Anlässe in unserer Region: [www.bnv.ch](http://www.bnv.ch)->Sektionen->Anlässe & Exkursionen

Sonntag, 30. Mai 2010

### **Ganztägige Exkursion zum Kaiserstuhl D**

8 Uhr, Weihermattschulhaus Reinach, (s. auch [www.vnvr.ch](http://www.vnvr.ch))  
*Verein für Natur- und Vogelschutz Reinach*

Sonntag, 30. Mai 2010

### **Biodiversitätsjahr 2010**

Morgenexkursion mit Barbara Mächler  
Start 7.00 Uhr, Sichtern, Parkplatz Vita Parcours  
*Natur- und Vogelschutzverein Liestal*

Sonntag, 13. Juni 2010

### **Biodiversität Schlatt: Pflanzen, Vögel und Libellen**

mit Daniel Knecht, Dornach  
9 bis 12 Uhr, Robi-Spielplatz Löhrenacker in Aesch  
*Natur- und Vogelschutzverein Aesch-Pfeffingen*

Samstag, 26. Juni 2010

### **Alpensgler in Solothurn**

Besammling 12.30 Uhr bei der Post Waldenburg  
Anmeldung bis 12.6.2010 an Martin Schmid 061 961 01 25  
*Natur- und Vogelschutzverein Oberdorf und Waldenburg*

Samstag, 14. August 2010

### **Exkursion: Römerstadt Augusta Raurica**

Thema: Botanik und Archäologie  
Besammling: 13:27 Uhr Bushaltestelle Birsfelden Stausee  
Dauer: Nachmittag, Leitung Marlu Kühn  
*Natur- und Vogelschutzverein Birsfelden*

Donnerstag, 19. August 2010 (oder 26.8.2010)

### **Abendexkursion: Fledermäuse und Nachtschwärmer** mit Céline Ernst

Durchführung nur bei trockener Witterung  
Start 20.15 Uhr vor Hanroareal (oder mit WB ab Liestal Bhf. 20:01)  
*Natur- und Vogelschutzverein Liestal*

Mittwoch, 25. August 2010

### **Ornithologie Schnupperkurs Theorie (Abend)**

im Gemeindesaal Gemeindezentrum

Sonntag, 29. August 2010

### **Ornithologie Schnupperkurs Exkursion**

**(Vormittag)** Auskunft/Anmeldung: Fabio di Pietro, Tel: 061 712 55 06 oder [info@vnvr.ch](mailto:info@vnvr.ch)  
*Verein für Natur- und Vogelschutz Reinach*

## **BNV-Termine**

*siehe auch [www.bnv.ch](http://www.bnv.ch)*

### **Anmeldung Kurs «Nester und Eier» siehe Seite 9**

Montag, 21. Juni 2010

### **Die Mehlschwalbe – Vogel des Jahres 2010**

Schwalbenhaus u. Brückennester – alternative Neststandorte. Exkursion mit Kurt Mohler und Suzanne Oberer-Kundert  
19.10 Uhr, Gemeindeverwaltung Lausen  
*Basellandschaftlicher Natur- und Vogelschutzverband BNV*